Weihnachtsfeier beim DRK

LANGENHAGEN. Für Donnerstag, 3. Dezember, lädt der DRK-Ortsverein Langenhagen seine Mitglieder sowie die Mitglieder des DRK-Ortsvereins Godshorn zur Weihnachtsfeier ins „Leibniz 56“ (SCL-Clubheim) ein. Bei einem gemütlichen Kaffeetrinken werden neben dem Singen von Weihnachtslieder auch Geschichten erzählt und es wird die eine oder andere Überraschung geben. Die Veranstaltung beginnt um 15.30 Uhr.

Für eine bessere Planung wird gebeten sich bis zum 27. November verbindlich telefonisch unter (0175) 99 53 528 anzumelden.

Vor der Weihnachtsfeier wird es um 15 Uhr eine außerordentliche Mitgliederversammlung geben. In dieser geht es um die Verschmelzung mit dem DRK OV Godshorn zum 1. Januar 2027. Die Mitglieder des DRK-Ortsvereins Godshorn haben der Verschmelzung schon zugestimmt.

Blutspende im DGH

KRÄHENWINKEL (OK). Das DRK Krähenwinkel-Kaltenweide lädt für Dienstag, 17. November, zwischen 15 und 19.30 Uhr zur Blutspende ins Dorfgemeinschaftshaus Krähenwinkel ein. Bitte Personalausweis und Spendeausweise – falls vorhanden – mitbringen! Auf die Spendenwilligen wartet ein leckerer Imbiss. Online-Reservierungen sind möglich.

Mit Nadel und Faden in gemütlicher Runde

LANGENHAGEN. Miteinander klönen und dabei an einer eigenen kleinen Handarbeit arbeiten – das wird nun an weiteren sechs Terminen im Martinshaus möglich sein.

Zwei Ehrenamtliche bieten ab Montag, 2. November, weiterhin die offene Handarbeitsgruppe an. Dabei können zu einer Tasse Tee oder Kaffee kreative Ideen und Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Termine finden jeweils montags von 15 bis 16.30 Uhr im Büro der Gemeinwesenarbeit im Martinshaus (Kirchplatz 7, 30853 Langenhagen) statt: am 16., 23. und 30. November sowie am 7. Dezember Eine Anmeldung ist nicht nötig. Bei Fragen wenden sich Interessierte gern an Lisa Langhans: (01515) 5 46 31 45 oder lisa.langhans@evlka.de.

Kabarett über Fakes

LANGENHAGEN. Der hannoversche Kabarettist Matthias Brodowy gastiert am Freitag, 13. November, um 20 Uhr im Theatersaal Langenhagen. In seinem neuen Programm „Sachen gibt´s“ geht er der Frage nach, was in Zeiten von Fakenews und künstlicher Intelligenz noch als wahr gelten kann. Er spannt den Bogen von der Behauptung, Dinosaurier hätten Adam und Eva gefressen, über KI-geschönte Spiegelbilder bis zum Weltrekord von 115 Ziegen im Ziegen-Yoga im US-amerikanischen Thonotosassa. Auch die Unantastbarkeit der Menschenwürde nimmt er dabei kritisch unter die Lupe. Außerdem fragt er, wie viel Bauernschläue es braucht, um sich selbst nach oben zu fälschen.



Kommt in den Theatersaal: Matthias Brodowy.
Foto: Nikolaj Georgiew

Matthias Brodowy wurde unter anderem mit dem Prix Pantheon, dem Gaul von Niedersachsen und dem Deutschen Kleinkunstpreis ausgezeichnet. Sein Programm verbindet Komik mit philosophischen und nachdenklichen Momenten sowie musikalischen Einlagen.

Karten gibt es an der Abendkasse für 28, 26, 25 und 24 Euro.

„E-Scooter-Gang“ macht Ärger

Seit einigen Wochen sorgt eine Gruppe Jugendlicher für Beschwerden

KALTENWEIDE (NRA). Sechs bis acht Jugendliche auf E-Scootern: Seit einigen Wochen sorgt eine „E-Scooter-Gang“ für große Unruhe. Berichten zufolge rasen Mitglieder der auffälligen Gruppe mit hohem Tempo durch den Ort, fahren auf vollen Parkplätzen hin und her und sorgen mit ihrem Verhalten dafür, dass sich viele Menschen unsicher fühlen.

Den bisherigen Höhepunkt erreichten die Eskapaden beim Abbau des diesjährigen Sommerfestes des Vereins Bürger für Kaltenweide am 4. September. Schon während des Vereinsfestes soll es zu Störungen durch die Zwölf- bis 16-Jährigen gekommen sein. Nach Aussagen des Vereinsvorsitzenden Florian Windeck seien die Jugendlichen wiederholt rücksichtslos und mit hoher Geschwindigkeit durch die Menschenmenge gerast.

Als der Abbau begann und die parkenden Autos wieder bewegt wurden, hätten die Jugendlichen nicht aufgehört – trotz mehrfacher Aufforderungen. „Die sind für alle eine Gefahr, auch für sich selbst. Aber sie fanden es wohl lustig, sich über unsere Bitten hinwegzusetzen“, meint Windeck.

Schließlich wussten die Vereinsmitglieder nicht weiter und riefen die Polizei, um die Situation aufzulösen. Als die ankam, waren die meisten Jugendlichen bereits verschwunden. Nur zwei der jungen Männer konnte die Polizei persönlich konfrontieren.

Auch nach der Feier habe es Vorfälle gegeben, berichtet Windeck. Anwohner hätten von Böllern berichtet, die in ihren Gärten explodiert seien, und von gefährlichen Verkehrssituationen, die beinahe zu Unfällen geführt hätten. Windeck ist in engem Austausch mit vielen Bewohnern. Dabei werde eines klar: Mit dieser Situation fühlten sie sich alle unwohl.

Die Reaktion der Polizei: Schwerpunktkontrollen. Und zwar nicht im Streifenwagen, sondern auf Fahrrädern, Motorrädern und in Zivil, um die Scooter auch in engen Straßen oder Fußgängerzonen verfolgen zu können, falls notwendig. Durch diese Kontrollen will man auch manipulierte E-Roller, die deutlich schneller fahren können als zulässig, ausfindig machen. Auch fahrlässiges Verhalten soll Konsequenzen haben. Hendrik Stange, Leiter des Einsatz- und Streifendienstes berichtet, dass viele Scooter-Fahrer rote Ampeln missachten, ihr Handy während der Fahrt nutzen oder zu zweit auf einem Roller unterwegs seien. Schon in den vergangenen Wochen hatte die Polizei spürbar Präsenz gezeigt, etwa auf dem Marktplatz. Die Situation in Kaltenweide macht klar, Beschwerden über rollernde Jugendliche gibt es auch auf den Dörfern. Auch in der jüngsten Sitzung des Ortsrats wurde das Thema angesprochen.

Eine weitere Beobachtung der Polizei: Regelverstöße würden teilweise auch stolz in den sozialen Medien gepostet. Dort gebe es Zuspruch. „Das feuert die Jugendlichen natürlich dazu an, weiterzumachen“, meint Stange.

Auch wenn die Situation für viele frustrierend ist, sucht Windeck die Schuld nicht bei den Jugendlichen. Seiner Meinung nach fehlt es an Aufenthaltsorten für junge Menschen „Überall werden sie als störend empfunden.“ Der Stadtpark und der interkulturelle Kultur- und Erlebnispark (IKEP) seien eigentlich Aufenthaltsorte für Jugendliche. Doch auch dort werde sich immer häufiger über sie beschwert, meint Windeck. Und das, obwohl der IKEP über spezielle Angebote für Jugendliche, wie einen Bauwagen der Mobilen Aufsuchenden Jugendarbeit, verfügt.

Windeck meint, dass die bestehenden Angebote nicht ausreichen. Er wünscht sich mehr mobile Jugendarbeit in Kaltenweide. Denn Jugendliche, die Ansprechpartner haben und in ihrer Freizeit beschäftigt sind, kämen seltener auf die Idee, aus Langeweile gefährliche Verkehrssituationen zu provozieren oder Böller in private Gärten zu werfen.

Videobeweis entlastet die Nummer 9

Nach Massenschlägerei beim Derby DJK Sparta gegen SC Langenhagen: Gericht spricht Kreisliga-Spieler frei

LANGENHAGEN (MM). Nicht nur beim Fußball kann der Videobeweis nützlich sein, auch im Gerichtssaal hilft manchmal die Analyse bewegter Bilder. So wurde auf dem Laptopmonitor von Amtsrichterin Analena Fischer am Dienstag kein Fußballspiel analysiert. Stattdessen sah man sich hinter dem Richterpult versammelt gemeinsam Videoclips einer Massenschlägerei an, zu der es im Mai beim Hinspiel des Langenhagener Kreisliga-Derbys gekommen war. Keine schönen Bilder.

Bei der Partie des DJK Sparta gegen den SC Langenhagen II wuchs sich eine zunächst kleine Rangelei in der zweiten Halbzeit kurz vor Abpiff zu einer wilden Keilerei aus. Mehrere Spieler beider Vereine und Zuschauer waren daran beteiligt. Ein Sparta-Spieler mit der Trikotnummer 7 wollte schlichten. Bei dem Versuch wurde der heute 27-jährige Hannoveraner mehrfach zu Boden geschlagen und getreten. Das Resultat demonstrierte der verletzungsbedingt arbeitsunfähige Spartaner jetzt im Zeugenstand vor Gericht. Im Schienbein trägt er seither eine Stahlplatte mit elf Schrauben.

„Ich bekam Morphium gegen die Schmerzen. Ich habe deshalb viel durchgemacht“, berichtet er von den Folgen der Attacke. Prominente Unterstützung hatte das Opfer als Nebenkläger durch seinen Rechtsanwalt Matthias Waldraff. Der bezeichnete den Vorfall als „in hohem Maße tragisch“ und „abstoßend“ und als ein Beispiel für die Gewalt im Fußball von der Bundes- bis zur Kreisliga. Diese sei mitunter eine Art Spiegelbild der Gesellschaft, insbesondere wenn unterschiedliche Mentalitäten aufeinanderträfen.

Im Verdacht, dem Spieler das Bein gebrochen zu haben, stand die Nummer 9 aus dem gegnerischen Team, dessen Verteidiger am Dienstag auf den Videobeweis pochte, um die Unschuld seines Mandanten zu beweisen. Der Mitarbeiter einer Zahnarztpraxis und vier weitere Spieler waren bereits vor dem Sportgericht des Niedersächsischen Landesfußballverbands zu Sperren bis zu einem Jahr verurteilt worden. Hinzu kamen dreistellige Geldstrafen für beide Vereine.

Mindestens zwei Videoclips existieren von der Ausschreitung, die mehrere Zeugen als chaotischen Tumult bezeichneten. Hier lag dann auch die Schwierigkeit des Verfahrens. Weder der Auslöser für den Gewaltexzess, noch die Frage, welcher Tritt letztlich die schwere Verletzung verursacht hatte, konnten geklärt werden. Auch das kleine Public Viewing der Videobeweise am Richterpult konnte die Zweifel an den Schilderungen des Opfers nicht ausräumen. Denn ausgerechnet im entscheidenden Moment, in dem der fatale Tritt erfolgte, verschwindet der Beschuldigte für etwa fünf Sekunden aus dem Bild.

„Für mich ist nicht ohne Zweifel belegbar, dass der Tritt vom Angeklagten stammt. Wir haben auch keinen Zeugen, der genau das gesehen hat“, sagte schließlich auch der Vertreter der Staatsanwaltschaft und plädierte auf Freispruch. Dem folgte die Richterin, mit einer kleinen Einschränkung. „Ich bin nicht zu hundert Prozent überzeugt, dass sie nichts getan haben, aber kann es nicht zweifelsfrei feststellen“, so Fischer zu dem Angeklagten.

Erschwert wurde das Verfahren durch massive Sprachbarrieren. Das albanisch sprechende Opfer hatte seine Aussage mehrfach durch zum Teil befreundete Spieler und Bekannte zu Protokoll gegeben. Details waren dabei offenbar durcheinandergeraten oder wurden möglicherweise auch falsch wiedergegeben. Im Zeugenstand kam es zu widersprüchlichen Angaben. So erkannte der Geschädigte eine vermeintlich in eigener Handschrift verfasste Aussage zunächst nicht als solche. Für Irritationen sorgte auch, dass diese in perfektem Deutsch niedergeschrieben war. „Ich will ihnen ja glauben, aber ich würde schwören, dass dies eine Frau geschrieben hat“, so die Richterin.

Auch die Verhandlung konnte letztlich das Chaos bei der Schlägerei nicht ausreichend auflösen. Verteidiger Vyacheslav Varavin zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis. Nächstes Ziel sei nun, die Sperre des Sportgerichts rückgängig zu machen. „Natürlich will ich wieder Fußball spielen“, so der freigesprochene SC-Spieler, den vor dem Saal schon einige Mitspieler erwarteten.

Einen bleibenden Schaden hinterlässt der Vorfall bei dem Opfer. Für den Sparta-Spieler stehen weitere Operationen an. Das Rückspiel am Sonntag, 1. November, beim SC Langenhagen werden beide Beteiligten nur vom Spielfeldrand begleiten können. Dort soll es friedlich bleiben. „Da wird nichts passieren. An den Vereinen hat es nie gelegen, man kennt sich doch“, sagt Sparta-Trainer



30232401_002626



36945801_002625

Arschbombe ins Leben

Kulturring Godshorn: Frau Sturm tritt am Sonnabend, 21. November, um 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus auf

GODSHORN. Der Kulturring Godshorn lädt für Sonnabend, 21. November, um 20 Uhr ins Dorfgemeinschaftshaus (DGH) am Spielplatzweg in Godshorn ein:

Frau Sturm – authentisch, spätberufen und unvergesslich! Lustig erst auf dem zweiten Bildungsweg springt sie mit Anlauf und voller Wucht in die Herzen ihres Publikums – mit ihrem Soloprogramm „Arschbombe ins Leben“. Kabarett mit Reife, Witz und einer großen Portion Selbstironie!

Unvorhergesehene Umstände erfordern unvorhersehbare Maßnahmen: Frau Sturm –ungeplant vom konservativen Eheleben im Handtuchgarten der Doppelhaushälfte zur „seltsamen Geschiedenen aus Haus Nr. 126“ befördert.

Plötzlich Single und knapp über 50 hat sie die Höhen und Tiefen von Trennung, Tinder und Thrombose achtsam veratmet.

Sie nimmt uns mit auf eine besondere Reise durch die Welt der Matches, Red Flags und Superlikes. Dabei kämpft sie sich charmant und witzig durch gut gemeinte, aber schlecht formulierte Verkupplungsversuche und entlarvt das Krankheitsbild „SINGLE“ als reine Erfindung!

Fehler? Macht sie immer noch aber mit Anlauf und Genuss – eben eine Arschbombe ins Leben!

Ob sie am Ende des Abends die wahre Liebe oder doch eher einen zuverlässigen Hausmeister sucht, bleibt ein Geheimnis...



Frau Sturm: Kabarett mit Reife, Witz und einer großen Portion Selbstironie!
Foto: privat

Aber eins ist sicher: Frau Sturm ist dabei saukomisch - selbst auf dem zweiten Bildungsweg!

Mehr Infos unter https://frausturmlacht.de

Karten zum Preis von 22 Euro können über die Homepage des Kulturrings https://kulturring-godshorn.de reserviert werden.

Abendkasse möglich, wenn die Vorstellung nicht ausverkauft ist. Einlass ist um 19 Uhr, die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr.

Im DGH werden Getränke & Snacks an Tischen serviert. Es gibt feste Sitzplätze.